Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **35/36 (1900)**

Heft 26

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Weinschenk in Zürich und Walser & Friedrich in Basel und einen dritten Preis von 700 Fr. an die HH. Gebr. Dériaz in Genf. Es dürfte von Interesse sein zwischen dem früheren und dem nunmehr ausgeschriebenen Wettbewerb Vergleiche anzustellen; doch wollen wir zuerst auf das Programm des letzteren eintreten.

Der vorliegende Wettbewerb ist auf schweizerische und in der Schweiz niedergelassene Architekten beschränkt. Der Termin ist auf den 30. September a. c. festgesetzt. Dem aus den HH. Dr. Baumann (Präsident des Tonhalle-Komitees), Prof. Auer, Stadtbaumeister Geiser, Stadtbaumeister Pfeiffer und Museums-Direktor Arch. Wild bestehenden Preisgericht, das die Annahme der Wahl erklärt und das Programm gutgeheissen hat, sind 3000 Fr. zur Verteilung an die drei besten Entwürfe zur Verfügung gestellt. Das preisgerichtliche Urteil wird in der Schweiz. Bauzeitung veröffentlicht. Eine öffentliche (14-tägige?) Ausstellung sämtlicher Entwürfe ist vorgesehen. Die preisgekrönten Entwürfe gehen in das Eigentum des Tonhalle-Komitees über und können von demselben in beliebiger Weise benutzt werden, auch wenn der Bau einem anderen, als den preisgekrönten Architekten übertragen wird. Verlangt werden ein Lageplan i. M. 1 : 500, zwei Fassaden, zwei Schnitte, alle Grundrisse i. M. 1 : 200, ferner eine Zeichnung oder deutliche Beschreibung der Trennungs- bzw. Vereinigungs-Vorrichtung beider Hauptsäle und eine Berechnung des Kubik-Inhaltes des Baues nach bestimmten Vorschriften. Die Entwürfe dürfen in Bleistift- oder Federzeichnung ausgeführt, müssen jedoch deutlich genug sein, um hinsichtlich der Ausführbarkeit der Konstruktion, der architektonischen Gestaltung der Fassaden und der dekorativen Behandlung der Haupträume beurteilt werden zu können.

Aus dem *allgemeinen* Bauprogramm geht hervor, dass der Baugrund, wie bei der früheren Konkurrenz, im unteren Brühl liegt. Auf gute Akustik, bequeme und rasche Entleerung des Hauses, auch bei gleichzeitiger Inanspruchnahme sämtlicher Räume, wird besonderes Gewicht gelegt. In der äusseren Erscheinung des Baues soll dessen Zweck und Charakter Ausdruck finden. Bei der Wahl des Baumateriales und der äusseren und inneren architektonischen Ausgestaltung des Hauses soll so sparsam vorgegangen werden, dass die Bausumme von 400 000 Fr. nicht überschritten wird. Solche Entwürfe, die nur durch Reduktion der Grösse der verlangten Räume, oder durch die Wahl eines minderwertigen Materials sich um obigen Kostenbetrag ausführen liessen, sind von der Prämiierung auszuschliessen.

In dem *speciellen* Bauprogramm sind folgende Räume vorgesehen: Ein Konzertsaal von 500 bis 600 m^2 Grundfläche für etwa 700 auf Parterre und Gallerien zu verteilende Sitzplätze (v. 55/75 *cm* Grösse) mit einem Podium von mindestens 100 m^2 Grundfläche und dem nötigen Raum für eine Orgel und das Orgelgebläse. Die Gallerien dürfen nicht zu tief sein und nicht zu weit in den Saal vorspringen. Ein weiter Saal auf gleicher oder nahezu gleicher Bodenhöhe, der mit dem ersten zu einem grossen Saale von 1200 bis 1500 Sitzplätzen vereinigt werden kann. Ein dritter Saal von etwa 300 m^2 Grundfläche, der nicht auf dem nämlichen Geschoss zu liegen braucht. Diese Säle sollen hell genug sein, um auch für Ausstellungszwecke benutzt werden zu können. Ein Solistenzimmer (20 m^2). ein Stimmzimmer, Vestibul mit Kassenräumen, ausreichende, gut gelegene und bequem benutzbare Garderobe-Räume, Küche mit Kocheinrichtung für etwa 800 Gedecke, Keller, Requisitenräume, gut verteilte Aborte, Hauswartwohnung, Heiz- und Kohlenraum für die Centralheizung.

Vergleichen wir das vorliegende Programm mit dem von 1883, so zeigt sich sofort, dass bei dem letzteren die Raumanforderungen erheblich grösser waren bei einer nur um 50 000 Fr. höheren Bausumme, weil der Bau auch noch Wahlzwecken zu dienen hatte. Neben einem grossen Saal von 1200—1500 Sitzplätzen und zwei kleineren Sälen, die so zu kombinieren waren, um mit dem grossen Saal einen Raum von 4000 (!) Stehplätzen zu bilden, waren noch verschiedene Restaurationsräume verlangt. Dass dieses ausgedehnte Programm mit der eng begrenzten Bausumme nicht im Einklang stand, ergab sich bald bei der Beurteilung der eingelaufenen Entwürfe und da keine der preisgekrönten Arbeiten ohne weiteres hätte ausgeführt werden können, so bildete dies für die Jury neben anderem mit einen Grund dafür keinen ersten Preis zu erteilen.

Für die Bewerber dürfte das Studium dieser ersten Konkurrenz (Bd. I S. 146 und 164, Bd. II S. 76, 81, 121, 130, 135, 146), sowie vielleicht auch dasjenige der verschiedenen Wettbewerbe für die Tonhalle in Zürich[1]) eine gewisse Richtschnur bilden.

Der vorliegende Wettbewerb legt den Bewerbern eine so dankbare und interessante Aufgabe vor, dass anzunehmen ist, er werde zahlreich beschickt werden. Die Unterlagen dazu können kostenfrei von der Direktion des Industrie- und Gewerbemuseums in St. Gallen bezogen werden.

Aufnahmegebäude für den Bahnhof in Chaux-de-Fonds. Der Eingabe-Termin für diesen Wettbewerb (s. S. 267) ist vom 31. August *auf den 30. September erstreckt worden.*

[1]) Bd. IX S. 45, 88, 108; Bd. X S. 61, 73, 81, 83, 92, 96, 98, 101, 102, 105, 109, 111, 113; Bd. XV S. 2, 118; Bd. XVIII S. 20, 145, 160, 166; Bd. XIX S. 76, 81, 82, 88, 97, 99, 101; Bd. XX S. 100, 102, 108, 110, 115, 126, 131, 134, 139, 145; Bd. XXVI S. 115, 119, 141, 147, 153, 159, 163, 172.

Redaktion: A. WALDNER
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Polytechniker.

Stellenvermittelung.

On cherche un *directeur* pour une raffinerie de pétrole et autres produits chimiques en Espagne. (1245)

Gesucht ein *Maschineningenieur* zur Ueberwachung der maschinellen Einrichtung für Lederbearbeitung. 1246)

On cherche de suite un *chimiste* pour analyses quantitatives de minerai. (1247)

Auskunft erteilt Der Sekretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
1. Juli	Jos. Marti, Präsident der Baukommission	Langendorf (Soloth.)	Sämtliche Arbeiten zum Umbau des Schulhauses in Langendorf.
2. »	J. Schoch, Präsident des Gemeinderates	Theilingen (Zürich) Bezirk: Pfäffikon	Korrektion der Strasse III. Klasse Dettenried-Neschweil-Ländikon.
2. »	Ehrensperger, Kantonsbaumeister	St. Gallen	Dachdecker-, Spengler-, Verputz- und Glaserarbeiten, Blitzableiter zum Schülerhaus in St. Gallen.
2. »	Stadtbauamt	Biel	Zimmerarbeit für das Sekundarschulhaus an der Neuengasse in Biel.
3. »	Joh. Jost im Bühl	Bäch (Schwyz)	Sämtliche Bauarbeiten und Lieferung der Baumaterialien für ein Käsereigebäude in Bäch, Gunzwil.
3. »	Direktion der eidg. Bauten	Bern, Bundeshaus, Westbau, Zimmer 101	Erstellung neuer Strassen auf dem Areal des Remontendepots im Sand bei Bern. Gesamtlänge etwa 840 *m*.
5. »	Gebr. Sassella, Baugeschäft	Zürich, Seestr. 69	Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Spenglerarbeiten, sowie Centralheizung zu einem Wohnhause an der Mutschellenstrasse in Enge.
6. »	Waldvogel, Prediger	Bachenbülach (Zürich)	Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns- und Spenglerarbeiten für das projektierte Versammlungshaus der Baptistengemeinde in Bülach.
7. »	Baubureau	Zürich, Fabrikstr. 12	Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Gipser-, Parkett- und Malerarbeiten, sowie hölzerne Rolladenlieferung und eiserner Verandaanbau für das Gaswerk Schlieren. Neubau.
8. »	Hodler & Joos, Architekten	Bern, Kreuzstr. 51 a	Spengler- und Schreinerarbeiten für den Neubau der Universität in Bern.
9. »	Johs. Näf, zur Linde	Wattwil (St. Gallen)	Erstellung einer Nebenstrasse Sägen-Waltswil, Gemeinde Wattwil, Länge etwa 700 *m*. Kostenvoranschlag rd. 3200 Fr.
9. »	Fr. Wehrli, Architekt	Zürich, Waldmannstrasse 12	Glaser- und Schreinerarbeiten (inkl. Kanzel und Bestuhlung) für die protestantische Kirche und das Pfarrhaus in Arth-Goldau.
10. »	Z. Römer, Baupräsident	Arth (Schwyz)	Die Arbeiten für Vergrösserung des Schulhauses in Goldau.
14. »	Bureau der Trambahnverwaltung	St. Gallen	Das Anstreichen sämtlicher eisernen Abspannmasten (100 Stück) längs des Trambahngeleises in St. Gallen.
17. »	Bureau der Bauleitung	Bern, Bundeshaus, Mittelbau, II. Stock	Glaserarbeiten, Lieferung und Einsetzen des Glases für das Bundeshaus Mittelbau (Parlamentsgebäude) in Bern.